hhu. Medizinaktuell

Newsletter der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

September 2025

Highlight aus der Lehre

Prof. Dee Unglaub Silverthorn, University of Texas, Prof. Dr. Ulrich Decking, Geschäftsführer Studiendekanat Medizin und Kimi Jöhren (v.l.n.r.), Fotos © Studiendekanat Medizin

Wissen schafft Gesundheit

Die GMA-Jahrestagung 2025

Welche Bedeutung haben die Grundlagenwissenschaften für das Studium der Medizin, die klinische Entscheidungsfindung und das klinische Handeln? Welchen Raum benötigen diese Inhalte im Curriculum? Mit diesen und weiteren Fragen zu Themenschwerpunkten wie der Digitalisierung in der medizinischen Ausbildung, Prüfungen und eAssessment, Interprofessionelle Lehre sowie Kommunikation und Weiterentwicklung des Medizinstudiums beschäftigte sich die Jahrestagung der **Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA)** an der Medizinischen Fakultät der HHU Düsseldorf. Mehr als 300 wissenschaftliche Beiträge wurden auf Symposien, in Vortrags- und Postersessions präsentiert. In 27 Workshops wurde eine breite Palette von Themen bearbeitet.

Als Tagungspräsident begrüßte Prof. Dr. Ulrich Decking, Geschäftsführer des Studiendekanats der Medizinischen Fakultät der HHU Düsseldorf die Teilnehmenden zur ersten großen Tagung in der P.A.L.M.E., dem neuen innovativen und interdisziplinären Lehr- und Lernzentrum der Fakultät. In seiner Eröffnungsrede betonte er unter anderem, dass Wissenschaftlichkeit eine notwendige Grundlage des Gesundheitswesens sein sollte – und der Erwerb wissenschaftlicher Kompetenz durch die Studierenden eine Herausforderung für alle gesundheitsorientierten Studiengänge ist. Beispielhaft demonstrierte anschließend Prof. Dr. Sascha Dietrich, Stellvertretender Ärztlicher Direktor sowie Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Klinische Immunologie am Universitätsklinikum Düsseldorf, wie die Translation von Ergebnissen der Grundlagenforschung in die medizinische Praxis gelingen kann. Prof. Dr. Dr. Andreas H. Guse, Prodekan für Lehre und Direktor des Instituts für Biochemie und Molekulare Zellbiologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, stellte die Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenz von Anfang an im Hamburger Modellstudiengang iMED vor. Internationale Perspektiven auf die Bedeutung der Grundlagenwissenschaften für Medizin und Gesundheitsberufe brachten im Laufe der Tagung drei weitere Keynote Speaker ein. Prof. Jan Hindrik Ravesloot, Amsterdam University Medical Center, beleuchtete die Bedeutung der vorklinischen Fächer aus der niederländischen Perspektive. Prof. Dee Unglaub Silverthorn von der University of Texas in Austin, USA, sprach über die Rolle der Physiologie im Medizinstudium. Prof. Derek Scott von der University of Aberdeen fokussierte sich in seiner Keynote auf die Zukunft der Grundlagenwissenschaften in der medizinischen Lehre und ging unter anderem auf die spezifischen Herausforderungen in Schottland ein.

Ein Rahmenprogramm inklusive einer Abendveranstaltung im Apollo Varieté Düsseldorf rundete die Veranstaltung ab.

Mehr

IMPRESSUM: Herausgeber: Medizinische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Der Dekan: Prof. Dr. Nikolaj Klöcker, V.i.S.d.P gem. §55 Abs.2 Rundfunkstaatsvertrag, **Redaktion:** *Studium und Lehre:* Katrin Albaum, Clarissa Söhndel (Studiendekanat), *Forschung:* Anne Wansing, Med. Fakultät/Stabsstelle PuK HHU, **Layout und Satz:** Kerstin Rosenkranz, **Adresse:** Moorenstr. 5, Geb. 17.11, 40225 Düsseldorf

Highlight aus der Forschung

Veröffentlichungen in *Nature*

Neue Erkenntnisse ermöglichen bisher tiefsten Einblick in das menschliche Genom

Foto © Adobe Stock/Azorohaiá I KI-generiert

Erstmals im Jahr 2003 konnte das menschliche Genom im Human Genome Projekt (HGP) zu mehr als 90 Prozent abgebildet werden. Das 1000 Genome Projekt (2007-2015), bei dem die Daten von über 2.500 Menschen verschiedener Ethnien und Geschlechter zusammengetragen wurden, bot dann erste Einblicke in die Vielfalt des menschlichen Genoms. Jetzt, zehn Jahre nach Abschluss des Projekts, wurden die Proben durch eine internationale Forschungsgruppe unter Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Tobias Marschall (Leitung Institut für Medizinische Biometrie und Bioinformatik) anhand moderner Verfahren erneut analysiert. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden kürzlich in zwei Veröffentlichungen in *Nature* publiziert.

Die neuen Daten basieren zwar auf den Proben, die im Rahmen des 1000 Genome Projects gesammelt wurden, der Einsatz der neuen, sogenannten Long-Read-Sequenzierungsmethoden, ermöglichten nun jedoch eine sehr viel tiefergehende Analyse der Genome. Sie liefern die Sequenzen längerer DNA-Abschnitte in einem Stück und erlauben es so, genetische Unterschiede zwischen Individuen besser zu identifizieren. Diese sogenannten genetischen Varianten können in verschiedenen Formen und Umfängen auftreten. Bei tiefergreifenden Varianten, etwa wenn längere DNA-Abschnitte bei einzelnen Personen gelöscht, umgekehrt, wiederholt oder hinzugefügt werden, können sie eine Rolle bei der Entstehung verschiedener genetischer Erkrankungen spielen.

Die beiden Veröffentlichungen nehmen unterschiedliche Schwerpunkte in den Fokus. So war es im Rahmen der ersten Studie (Schloissnig, Pani, et al.) möglich, 1.019 Genome zu sequenzieren. Damit ist die Kohorte um mehr als das 20-fache größer als der bisherige Referenzdatensatz für das menschliche Genom. Dieser neue, deutlich vergrößerte Datensatz hilft insbesondere, strukturelle Varianten zu studieren, die weniger häufig in der Bevölkerung vorkommen.

Auch die zweite Untersuchung (Logsdon, Ebert, Audano, Loftus, et al.) erweitert das vorhandene Wissen über das menschliche Genom. Der Fokus lag hierbei nicht auf der Quantität neuer Datensätze, sondern auf einer möglichst vollständigen Sequenzierung der Genome. 65 Proben, die ebenfalls Teil des 1000 Genome Projects sind, wurden unter Verwendung besonders leistungsstarker Sequenzierungsmethoden untersucht. Für 1.161 Chromosomen (39 Prozent) konnten die Forschenden vollständige Genomsequenzen rekonstruieren (bekannt als „T2T“ oder „telomere-to-telomere“).

Die Daten beider Studien sollen das im Jahr 2023 veröffentlichte Human Pangenome Reference Project ergänzen. Dabei handelt es sich um eine Karte menschlicher genetischer Vielfalt, die auf 47 Individuen basiert. Ziel ist es, das bisher verwendete Referenzgenom zukünftig zu ersetzen. Die Daten werden weiterhin Forschenden auf der ganzen Welt zur Analyse und Nutzung frei zugänglich gemacht.

Die beiden Studien entstanden unter anderem in Kooperation mit den Forschungseinrichtungen Research Institute of Molecular Pathology Vienna (IMP), Centre for Genomic Regulation Barelona (CRG), Universitat Pompeu Fabra, Barcelona (UPF), Europäisches Laboratorium für Molekularbiologie Heidelberg (EMBL), University of Washington School of Medicine (USA), The Jackson Laboratory for Genomic Medicine (USA), Clemson University (USA), University of Connecticut, University of Pennsylvania.

Mehr

Meldungen

Hohe Auszeichnung für Düsseldorfer Pathologin

Prof. Irene Esposito in Leopoldina aufgenommen

Prof. Dr. Irene Esposito, Foto © UKD

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina hat Prof. Dr. Irene Esposito als Mitglied berufen. Sie wird der Sektion Pathologie und Rechtsmedizin angehören. Prof. Esposito leitet seit 2015 das Institut für Pathologie an der HHU und dem UKD.

Prof. Esposito studierte Humanmedizin an der Universität Pisa, wo sie 1997 auch promovierte. Ihre Facharztausbildung zur Pathologin schloss sie im Jahr 2002 ab. 2007 erhielt sie die Venia Legendi für das Fach Pathologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Ihr Weg führte sie über München und Innsbruck nach Düsseldorf, wo sie seit 2015 eine W3-Professur für das Fach Pathologie innehat. Prof. Espositos Schwerpunkte liegen sowohl in der Klinik als auch in der Forschung im Bereich der Tumorerkrankungen, insbesondere im gastrointestinalen Bereich.
Mit ihrer Aufnahme in die Leopoldina verbindet Prof. Esposito die Vorfreude auf den interdisziplinären Austausch mit exzellenten Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichsten Fachrichtungen und die Erweiterung ihres eigenen wissenschaftlichen Horizonts. Besonders engagieren möchte sie sich im Rahmen ihrer Mitgliedschaft für die Freiheit der Wissenschaft und die Förderung der Inklusion. Am Herzen liegt ihr auch die Stärkung der Internationalität in der Wissenschaft, die über den bloßen Aufbau von weltweiten Netzwerken und Kooperationen hinausgeht und auch aus Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Perspektiven und Erfahrungen bestehen sollte.

Die Leopoldina ist seit ihrer Gründung im Jahr 1652 die älteste durchgängig existierende naturwissenschaftlich-medizinische Akademie der Welt. 2008 wurde sie zur Nationalen Akademie der Wissenschaften ernannt. Als Mitglieder berufen werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich durch bedeutende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet haben.

Mehr

Hochauflösende Bildgebung im Trainingszentrum

Dr. Christian Weigel, ärztlicher Leiter der Sonografiekurse und Dr. Carsten Döing, Leiter des Trainingszentrums (v.l.n.r.), Foto © Studiendekanat Medizin

Zehn neue Sonografiegeräte von Siemens Healthineers bereichern ab dem Wintersemester 2025/26 die Ultraschallausbildung im Trainingszentrum der P.A.L.M.E.. Die hochauflösenden Ultraschallgeräte ermöglichen realitätsnahe Übungsszenarien, wie sie Medizinstudierende später im klinischen Alltag erwarten. Die Lehre erfolgt im etablierten Peer-Teaching-Format und auf modernste Technik abgestimmt. Zusätzlich wird weiterhin freies Üben mit den Geräten möglich sein. Ein verpflichtender „Sonogeräte-Führerschein“ soll hierbei den verantwortungsvollen Umgang mit der neuen Technik sicherstellen. Die P.A.L.M.E. entwickelt sich als Lernumgebung damit stetig weiter, führt die Studierenden früh an die klinische Realität heran und bereitet sie nachhaltig auf den ärztlichen Alltag vor. Perspektivisch bieten die neuen Sonografiegeräte auch Potenzial für innovative und interdisziplinäre Lehrformate der Zukunft.

Mehr

Meldungen

Düsseldorfer Studie zur Versorgungssituation von Kindern mit Sichelzellkrankheit

GBA-Förderung in Höhe von 1,1 Millionen Euro

Die Sichelzellkrankheit (SCD), ursprünglich in Subsahara-Afrika, im östlichen Mittelmeerraum, dem Nahen Osten und Indien verbreitet, entwickelt sich durch die globale Migration zu einer weltweiten gesundheitspolitischen Herausforderung – auch in Deutschland. Doch während sich die Behandlungsmöglichkeiten in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert haben, fehlen wissenschaftliche Daten zur Versorgungslage und zu den spezifischen Bedürfnissen der Betroffenen.

Genau hier setzt die nicht-interventionelle Mixed-Methods-Studie SiKiCare („Versorgungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Sichelzellkrankheit im Deutschen Gesundheitssystem: Identifikation präventiver Ansätze") an. Unter der Leitung von Dr. med. Sonya El Amouri aus der Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie (Direktor: Prof. Dr. Arndt Borkhardt) und zusammen mit Prof. Dr. Nico Dragano, Direktor des Instituts für Medizinische Soziologie, entsteht das Konsortialprojekt in Partnerschaft mit mehreren Institutionen deutschlandweit. So sind unter anderem die Charité Universitätsmedizin Berlin, die Interessengemeinschaft Sichelzellkrankheit und Thalassämie e.V. und das Robert-Koch-Institut beteiligt. Die Forschenden wollen betroffene Kinder und ihre Sorgeberechtigten befragen und die Angaben mit Daten der gleichaltrigen Allgemeinbevölkerung aus Kindergesundheitsstudien des Robert Koch-Instituts vergleichen. Außerdem werden Interviews mit betreuenden Fachkräften wie Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte und aus dem psychosozialen Bereich geführt. Ziel der Studie ist es, erstmalig für Deutschland die Versorgungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Sichelzellkrankheit zu beschreiben und gezielt Parameter einer bedarfsgerechten, präventiven Versorgung zu identifizieren. Auf dieser Basis sollen empirisch fundierte Empfehlungen für konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation entwickelt werden.

Dr. Sonya El Amouri, Funktionsoberärztin in der Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie am UKD und Projektleiterin, Foto © Privat

Prof. Dr. Nico Dragano, Direktor des Instituts für Medizinische Soziologie, Foto © UKD

Der Gemeinsame Bundesausschuss fördert die Studie künftig mit 1,1 Millionen Euro aus den Mitteln des Innovationsfonds.

Mehr

Infrastruktur für die digitale Lehre

Neue Mediathek der HHU

Das eLearning office möchte auf die neue Mediathek der HHU hinweisen, die seit zwei Semestern in Betrieb ist (media.hhu.de). Die alte Mediathek wird zum **30. September 2025** endgültig abgeschaltet (mediathek.hhu.de). In der neuen Mediathek können neben Screencasts und Lehrvideos auch Audios/Podcasts bereitgestellt werden. Diese können darüber hinaus beispielsweise in Lehrmaterialien wie Lernmodulen in ILIAS eingebettet werden.

Eine Anleitung zur Bereitstellung von Videos mit der neuen Mediathek ist auf den Webseiten des eLearning office zu finden (https://www.medizin.hhu.de/studium-und-lehre/lehren-an-der-medizinischen-fakultaet/e-learning/support-und-beratung).

Weitere Informationen zur Abschaltung der alten Mediathek und zum Migrationsprozess können im HHU-Wiki des ZIM (https://wiki.hhu.de/x/AYN1IQ) nachgelesen werden. Für Rückfragen steht das **eLearning office medizin** unter mediathek.medizin@hhu.de gerne zur Verfügung.

Mehr

Meldungen

1,6 Millionen Euro Förderung durch die Deutsche Krebshilfe

Düsseldorfer Studie zur besseren Diagnose des Prostatakarzinoms

Die Deutsche Krebshilfe fördert die Prostatakrebsforschung am Standort Düsseldorf anlässlich einer neuen Studie künftig mit 1,6 Millionen Euro. Die Studie „Randomisierte, prospektive multizentrische Studie zur Primärdiagnose von klinisch signifikantem Prostatakrebs mittels PSA/DRU und MR-Imaging – PRIMA“ soll künftig die Diagnosemöglichkeiten des Prostatakarzinoms weiter verbessern. Ziel von PRIMA ist es unter anderem zu untersuchen, ob eine eigenständige zielgerichtete MRT-gestützte Biopsie ohne zusätzliche sogenannte systematische Biopsien ausreicht, um bösartigen Prostatakrebs zu erkennen. Gleichzeitig soll damit die Überdiagnose ungefährlicher Tumore reduziert werden. Weitere Ziele sind die Untersuchung der von Patienten berichteten Erfahrungen zu diagnostischen Belastung, den möglichen Komplikationen und der Lebensqualität. Erstmals werden auch die Entwicklung und Bewertung eines Systems für künstliche Intelligenz (KI) und der Einfluss einer Kontrastmittelgabe im MRT in der Diagnose eine Rolle spielen. Geleitet wird die Studie von Dr. Rouvier Al-Monajjed (Klinik für Urologie, UKD) und Prof. Dr. Lars Schimmöller (Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, UKD; Institut für Diagnostische, Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin, Marien Hospital Herne, Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum, RUB) sowie von Prof. Dr. Peter Albers (Direktor der Klinik für Urologie, UKD).

Prof. Dr. Peter Albers, Direktor der Klinik für Urologie am UKD; Prof. Dr. Lars Schimmöller, Leiter der Studie und Direktor des Instituts für Diagnostische, Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin im Marien Hospital Herne, Universitätsklinikum der RUB und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am UKD; Dr. Rouvier Al-Monajjed, Leiter der Studie und Oberarzt in der Klinik für Urologie am UKD (v.l.n.r.), Fotos © UKD; St. Elisabeth Gruppe; UKD

Mehr

Neues Graduiertenkolleg an der HHU

Düsseldorfer Herz-Kreislaufforschung erhält DFG-Förderung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert künftig das neue Graduiertenkolleg 3109 „Zelluläre und Molekulare Plastizität im kardiovaskulären System“, das in Kooperation mit der University of Virginia, Charlottesville (UVA, USA) entstanden ist. Ziel des Projekts ist es, die sich im Laufe des Lebens sowie bei Erkrankungen verändernden Eigenschaften und Funktionen von Zellen im Herz-Kreislauf-System mittels modernster Technologien zu verstehen. Das Team rund um Sprecher Prof. Dr. Axel Gödecke, Institut für Herz- und Kreislaufphysiologie, setzt dabei auf aktuelle Methoden der molekularen kardiovaskulären Forschung in Kombination mit bioinformatischer Analyse großer Datensätze. In zehn deutsch-amerikanischen Partnerprojekten möchten Forschende der HHU und der UVA Mechanismen aufklären, die zu ausgeprägten Veränderungen von Zellen in Herz und Gefäßen führen, die bis zu einer Umwandlung in andere Zelltypen (Plastizität) reichen können und so die Grundlage für pathologische Prozesse bei Atherosklerose, Herzinfarkt, Lebererkrankungen und Zellalterung bilden können. Das interdisziplinäre Team umfasst Forschende aus der Medizin, Biologie und Bioinformatik und wendet modernste Techniken der zellulären und tierexperimentellen Forschung in Verbindung mit DNA-Sequenzierung und Bioinformatik an. Die Herz-Kreislauf-Forschung ist schon seit Jahren ein Forschungsschwerpunkt an der Heinrich-Heine-Universität und gestaltet maßgeblich ihr Forschungsprofil mit. Das neue internationale Graduiertenkolleg 3109 setzt die erfolgreiche, über zehnjährige Kooperation der kardiovaskulären Forschung an der HHU und der UVA fort, die bereits von 2013-2023 von der DFG im Rahmen des Internationalen Graduiertenkollegs 1902 gefördert wurde.

Mehr

Meldungen

Startup4MED

Gründen für Mediziner:innen

Gründen ist nicht einfach – erst recht nicht, wenn die besonderen Vorgaben einer Gründung in der Medizin berücksichtigt werden müssen. Unter dem Motto „Die Zukunft der Medizin mitgestalten“ unterstützen die Gründungscoaches von Startup4MED alle gründungsinteressierten Angehörigen der Medizinischen Fakultät und des UKD. Startup4MED ist die Gründungsförderung der Medizinischen Fakultät der HHU und des UKD. Im Rahmen von diversen Veranstaltungen, kostenlosen Workshops oder persönlicher Beratung berät das Team alle Studierenden, Forscher:innen und Ärzt:innen, die Interesse am Gründen haben. Das Themenfeld reicht von der Zulassung von Medizinprodukten über die Basics der Unternehmensgründung bis hin zu Finanzierungssuche.

Das Jahreshighlight im Kalender von Startup4MED ist seit vier Jahren der Pitch4MED, der dieses Jahr im Rahmen der Düsseldorfer Startup Woche am 12. September im Haus der Universität stattgefunden hat und zusammen mit den Universitätsmedizinen in Köln und Bonn organisiert wird. Frühphasige Gründungsteams hatten in jeweils acht Minuten die Möglichkeit, ihre Ideen vor einer hochkarätigen Jury, bestehend aus Investor:innen, Business Angels und Stakeholdern zu präsentieren und sich so Investmentmöglichkeiten zu erschließen. Auch Gründungsteams aus Düsseldorf haben die Gelegenheit wahrgenommen und die Veranstaltung zum Netzwerken und zum Vorstellen ihre Ideen genutzt.

Mit dabei waren die Teams LifeShare, NETTAS und VertiGo. Das Team von LifeShare um Dr. Anja Moldenhauer und Jannik Rothenburg hat unter dem Motto *Eine Spende, ein Tag, ein Leben* ein Verfahren entwickelt, das innerhalb eines Tages hochkonzentrierte Antikörperpräparate aus Einzelblutspenden gewinnt. Das Verfahren erzielt eine viermal höhere Konzentration als im Blut und ist deutlich schneller als herkömmliche Herstellungsverfahren.

Mit dem Ziel, die Therapie des aggressiven triple-negativen Mammakarzinoms zu verbessern, hat das Team von NETTAS, das unter anderem aus Dr. Knud Esser und Greta Hoffmann besteht, zwei neue Wirkstoffkandidaten entwickelt. Der Wirkmechanismus dahinter: Neue zelluläre Zielstrukturen, die tumorspezifisch mit dem ausgeprägten Stammzellcharakter der Tumorzellen assoziiert sind, sollen die die hohe Malignität des triple-negativen Mammakarzinoms bekämpfen.

Neben den Teams aus Düsseldorf haben auch Teams aus Köln und Bonn den Pitch-4MED genutzt, um ihre Ideen vor der Jury zu präsentieren. Alle Teams (von links): Dr. Vitaliy Chmiel (DentEduTech), Dr. Maria Di Gregorio-Schininà (DentEduTech), PD Dr. Anja Moldenhauer (LifeShare), Jannik Rothenburg (LifeShare), Greta Hoffmann (NETTAS), Dr. Knud Esser (NETTAS), Dr. Marian Radev (VertiGo), Jan Roßbach (VertiGo), Dr. Abdullah Alajati (CDCP1-NDK), Prof. Dr. Thomas Ach (AMD detector), Dr. Lamia Singer (CAB coating), Fabio Antonin (AMD detector), Dr. Alexander Simonis (INNO-PAK), Dr. Tristan Lerbs (SIX1 PROTAC), Foto © UKD / Bernhard Timmermann

Das Team von VertiGo rund um Dr. Marian Radev und Jan Rosbach M.Sc. setzt auf moderne Technologie bei der Bekämpfung von Schwindel. Sie präsentierten eine App zur videobasierten Diagnose, die eine KI-gestützte Analyse von Augenbewegungsmustern mit einer strukturierten Anamnese verbindet. So soll eine ortsunabhängige Ersteinschätzung der Schwindelsymptomatik ermöglicht und die Diagnosesicherheit und Versorgungseffizienz verbessert werden.

Weitere spannende Termine von Startup4MED in diesem Jahr:
12. November 2025, 9:30 - 15 Uhr: Entrepreneurship in der Medizin – Schutz und Verwertung von Ideen und wissenschaftlichen Erkenntnissen
2. Dezember 2025, 9:30 - 14:30 Uhr: Entrepreneurship in der Medizin – Zulassung von Medizinprodukten
10. Dezember 2025, 9:30 - 15 Uhr: Entrepreneurship in der Medizin – Basics der Unternehmensgründung

Mehr

Meldungen

Prof. Dr. Peter Albers mit Maximilian-Nitze-Medaille 2025 ausgezeichnet

Die Verleihung fand anlässlich des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU) statt. Sie als höchste Auszeichnung im Bereich Urologie. Prof. Albers leitet seit 2008 die Klinik für Urologie des UKD. Seit 2020 leitet er zudem die Abteilung für Personalisierte Früherkennung des Prostatakarzinoms am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg.

Seine Schwerpunkte liegen in der klinischen Forschung zu Hodentumoren und Prostatakarzinomen. Mit einer großen Multizenterstudie, publiziert 2008 im *Journal of Clinical Oncology*, konnte er zeigen, dass bei einem Teil der Hodentumorpatienten eine Chemotherapie der retroperitonealen Lymphadenektomie überlegen ist – ein Ergebnis, das die Praxis dauerhaft verändert hat. Zuletzt hat er an der Aktualisierung der S3-Leitlinie zur Diagnose und Behandlung des Prostatakarzinoms mitgewirkt und ist Teil der PRIMA-Studie (s. S. 5).

Prof. Dr. Peter Albers, Foto © UKD

Mehr

Weiterentwicklungen im Düsseldorfer Curriculum Medizin

Neuorganisation des 3. und 5. Studienjahres

Im Zuge der ständigen Weiterentwicklung des Düsseldorfer Curriculum Medizin werden zum Wintersemester 2025/26 Neuerungen in den organisatorischen und inhaltlichen Abläufen des dritten und fünften Studienjahres eingeführt. Im **dritten Studienjahr** wird nicht nur der Block „Klinisches Denken und Handeln in Diagnostik und Therapie“ (KDHDT) reorganisiert, sondern auch der Studienblock „Interdisziplinäre Entscheidungen“ mit dem Themenblock „Infektion und Abwehr“ zu einem neuen, 16-wöchigen Block kombiniert. Diese Neustrukturierung ermöglicht eine bessere Verteilung lernintensiver Inhalte über das Semester sowie eine engere Verknüpfung von Theorie und Praxis. Auch das **fünfte Studienjahr** erhält eine neue Struktur. Anstelle der bisherigen Semesteraufteilung orientieren sich die vier Blöcke an einer neuen Schienenstruktur. Dadurch haben alle Studierenden in ihrem letzten Semester erstmals einen ununterbrochenen Zeitraum von 100 Tagen zur Vorbereitung auf den Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung (M2).

Mehr

Entstehung unter Düsseldorfer Beteiligung

Neue Leitlinie für die Behandlung von Arbovirosen

Durch veränderte Reisegewohnheiten und die durch den Klimawandel bedingte Ausbreitung neuer Mückenarten steigt auch in Europa das Risiko für die Einschleppung seltener durch Stechmücken, Zecken oder anderer durch Gliederfüßler übertragene Erkrankungen. Bei vielen dieser durch Insekten übertragene Infektionen, etwa dem Zika-Virus, dem Dengue-Fieber oder dem Chikungunya-Fieber handelt es sich um Arbovirosen.

Nun wurde unter Beteiligung von Dr. Viktoria Scheitler (Oberärztin, ABS-Team, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene) und Dr. Hans Martin Orth (Oberarzt, Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie) erstmals eine Behandlungsleitlinie für Arbovirosen erstellt. Die S1-Leitlinie „Arbovirosen“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) wurde kürzlich veröffentlicht und ist online unter der AWMF-Registernummer 042 – 010 abrufbar. Sie fasst den aktuellen Wissensstand zu durch Stechmücken, Zecken und andere Arthropoden übertragenen Virusinfektionen zusammen und gibt praxisorientierte Empfehlungen zu Diagnostik, Therapie und Prävention. Die Empfehlungen richten sich sowohl an Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis als auch an den Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Termine

Schulung Nagoya-Protokoll

Am **24. September 2025**, 14 bis 15 Uhr, findet eine Online-Fortbildung zum Nagoya-Protokoll statt. Die Schulung soll dazu dienen, das Bewusstsein für das Nagoya-Protokoll zu stärken und Wissen über die Inhalte des Protokolls zu vermitteln:

- Was ist das Nagoya-Protokoll?
- Welche Materialien und Aktivitäten fallen unter das Nagoya-Protokoll?
- Wie funktioniert ein Nagoya-konformer Prozess?

Die Veranstaltungssprache ist Englisch. Die Anmeldung ist hier möglich.

Ausschreibungen

Ausschreibungen von Projektförderungen der Christiane und Claudia Hempel Stiftung 2026

Die Christiane und Claudia Hempel-Stiftung für regenerative Medizin schreibt für das Jahr 2026 erneut Förderprojekte im Gebiet der Stammzellforschung und regenerativen Medizin aus. Der Stiftungszweck liegt dabei insbesondere auf der Förderung der therapieorientierten Forschung mit Stammzellen und regenerativen Zellen. Eine Darstellung der längerfristigen Forschungsperspektive, insbesondere hinsichtlich einer möglichen Anschlussförderung durch die DFG oder andere externe Förderinstitutionen wird erwartet. Antragsberechtigt sind Wissenschaftler:innen der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Gefördert werden können Personal- und Sachkosten. Anträge (max. 6 Seiten), plus Lebenslauf, Publikations- und Drittmittelverzeichnis, sowie ein Unterstützungsschreiben der jeweiligen Kliniks-/Institutsleitung müssen als ein PDF-Dokument bis zum **30. November 2025** bei der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Universität (GFFU), z.H. Frau Irene Schrader, E-Mail: schrader@unifreunde-duesseldorf.de per E-Mail eingereicht werden.

Gestalten Sie Ihre Lehre digitaler!

Der E-Learning-Förderfonds (ELFF) unterstützt Projekte, die das Potenzial digitaler Technologien kreativ ausschöpfen und neue Blended-Learning-Lernformate entwickeln. Der ELFF schreibt zweimal im Jahr aus. Informationen zur kommenden Ausschreibung finden Sie ab dem **1. November 2025** auf der Webseite des ELFF. (Kontakt ELFF-Team: efoerder@hhu.de, Newsletter eLearning-Projekte: https://lists.hhu.de/postorius/lists/elearning-projekte.uni-duesseldorf.de)

Mehr

Hinweis

Wir sind auch auf LinkedIn

Weitere News aus der Fakultät, aktuelle Forschungsergebnisse und Veranstaltungstipps finden Sie auch auf dem **LinkedIn-Kanal der Medizinischen Fakultät**. Schauen Sie gerne bei uns vorbei!

Weitere Termine und Ausschreibungen für Studierende der Medizinischen Fakultät finden Sie hier:
www.medizin.hhu.de/digitales-schwarzes-brett

Details zu diesen und weiteren Ausschreibungen für Forschende finden Sie hier:
www.medizin.hhu.de/forschung/foerderung/ausschreibungen